



Die „Stormarsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3 mal, Sonnabends, Mittwochs und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustriertes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 75 Pf.



**Insette**  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petition oder deren Raum berechnet. Bei mehr als dreimaliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Seite 25 Pfennig.

# Stormarsche Zeitung

## Intelligenz- und Anzeigebatt für den Kreis Stormarn

Berantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N° 479

Ahrensburg, Sonntag, den 5. März 1882

5. Jahrgang

Hierzu:  
„Illustriertes Sonntags-Blatt“.

### Das Tabaksmopol.

Nachdem es jahrelang als Schredgespenst aller der Tabakindustrie angehörenden und nicht weniger aller Tabak consumirenden Deutschen in nebelhafter Form geschwelt, bald halbwegs aus dem Gesichtskreise verschwindend, bald näher rückend und fester Formen annehmend, ist uns das vielberufene Tabaksmopol jetzt so nahe getreten, daß wir ihm näher ins Gesicht schauen und uns überzeugen können, ob es wirklich der Medusa ähnelt oder ob es ein angenehmeres Gesicht hat. Den Bundesregierungen ist der Gesetzentwurf zugegangen und der von Bielen ebenso sehr wie das Tabaksmopol geschmähte Volkswirtschaftsrath soll sich auch mit ihm beschäftigen. Der vorliegende Entwurf umfaßt 70 Paragraphen, welche in 8 Abtheilungen die bezüglichen Bestimmungen über den Tabakbau, den Handel mit Rohtabak, Tabakfabrikation und Verkauf von Tabakfabrikaten, Schutz des Monopols, Strafen &c. enthalten. Darnach soll der Ankauf von Rohtabak, die Herstellung und der Verkauf von Tabakfabrikaten ausschließlich dem Reich zustehen und für dessen Rechnung betrieben werden. Vom Reichskanzler soll alljährlich die Zahl der Hektare Landes, welche mit Tabak bebaut werden dürfen, für das nächste Jahr bestimmt werden, ebenso die für die nach der Qualität der Tabake zu zahlenden Preise. Die gesammte Tabaksernte ist gegen die festzustellende Vergütung an die Monopolverwaltung abzuliefern. Tabakbau zum Zwecke der Ausfuhr ist unter besonderen Bedingungen zulässig. Zuverlässigen Personen kann

der Handel mit Rohtabak mit dem Auslande gestattet werden. Zur Herstellung der Tabakfabrikate werden Rohtabakmagazine und Tabakfabriken errichtet, auch kann unter Controle die Monopolverwaltung Tabakfabrikate außerhalb der Fabriken anfertigen lassen (Hausindustrie). Bei Vertheilung der Fabriken und Magazine ist die bisherige Tabakindustrie nach Art und Umfang zu berücksichtigen. Der Bedarf der Monopolverwaltung muß mindestens zu  $\frac{1}{2}$  aus inländischem Tabak gedeckt werden; die Tabaksmopolverwaltung ist verpflichtet, die nachbezeichneten Arten von Tabakfabrikaten herzustellen und zu den beigesetzten Preisen zu verkaufen: Nippentabak pr. Kilogramm 1 M.; Blättertabak mit Nippen gemischt 1,20 M. pr. Klgr.; Barinas, Porto-rico und Maryland zu 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 und 6,00 M. pr. Klgr.; Türkischer zu 8 und 10 M. pr. Klgr.; Schnupftabak zu 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 4,00 und 5,00 M. pr. Klgr.; Kautabak zu 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00, 7,00 und 8,00 Mark pr. Klgr.; Cigarren zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18, 20, 25 und 30 Pf. pr. Stück. Zum Verkauf der Tabakfabrikate werden von den Landesbehörden Verkäufer wiederruflich eingesetzt, welchen die Fabrikate durch von der Monopolverwaltung eingesetzte Grossisten geliefert werden. Die Verkäufer sind verpflichtet, die gangbaren Sorten stets vorrätig zu halten, dieselben zu den festgesetzten Preisen und in Original-Verpackung zu verkaufen und ihr Lokal während der vorgekündigten Stunden offen zu halten. Als Vergütung wird ihnen ein Nachlass von 10 pCt. von den tarifmäglichen Preisen der Fabrikate gewährt. Mit Inkrafttreten des Gesetzes gehen die Vorräte von Tabak und Tabakfabrikaten, die

Maschinen, Werkzeuge und Geräthe zur Tabakfabrikation auf die Monopolverwaltung über. Zur Uebernahme dieser Gegenstände werden Bezirks-Commissionen berufen, welche aus einem Vertreter der Monopolverwaltung, einem Landesbeamten und drei vereideten Sachverständigen bestehen. Die Commissionen haben Menge, Art und Preise der Gegenstände festzustellen. Gegen die Preisfeststellung der Bezirks-Commission steht dem Besitzer resp. dem Vertreter der Monopolverwaltung der Einspruch bei der Central-Commission zu, welche aus einem Vorsteher, 2 Beamten der Monopolverwaltung, 4 Landesbeamten und 4 vereideten Sachverständigen besteht. Tabakfabrikanten und Rohtabakhändler, deren eigene Fabrik- und Magazingebäude durch die Einführung des Monopols im Werthe vermindert sind, erhalten, sofern die Gebäude nicht von der Monopolverwaltung erworben werden, eine Entschädigung an Capital. Tabakfabrikanten, welche ihre Fabriken nicht an die Monopolverwaltung verkaufen, erhalten für den Verlust oder die Schwächung ihrer bisherigen Erwerbstätigkeit eine Entschädigung unter der Voraussetzung, daß sie das Geschäft mindestens 5 Jahre, vom Tage der Publication dieses Gesetzes rückwärts gerechnet unausgesetzt betrieben und ausschließlich oder überwiegend aus demselben ihren Erwerb bezogen haben. Die Entschädigung besteht für die Tabakfabrikanten in dem Fünfsachen, für Rohtabakhändler in dem Zweifachen ihres durchschnittlichen Reingewinnes während der Jahre 1880, 1881 und 1882, jedoch wird für Geschäfte, die noch nicht zehn Jahre betrieben sind, nur die Hälfte dieser Säze gewährt. Eine Vergütung erhält das technisch ausgebildete Hülfspersonal (Inspectoren, Agenten, Mäller &c.) und die technisch gebil-

deten Tabakarbeiter, welche bei Publication des Gesetzes das 20. Lebensjahr vollendet haben, sowie die Händler mit Tabakfabrikaten, wenn sie diese Erwerbstätigkeit mindestens während fünf Jahre von dem Tage der Publication dieses Gesetzes ausgeübt haben. Von dieser Vergütung sind alle Personen, ausgeschlossen, welche eine Stelle im Dienst der Monopolverwaltung oder als Tabakverkäufer erhalten, und diejenigen, welche eine ihrer bisherigen Stellung angemessene Stelle ablehnen. Die Vergütung besteht für das Hülfspersonal und die Tabakarbeiter in dem Fünfsachen des im Durchschnitt der Jahre 1880, 1881 und 1882 bezogenen Gehalts oder Arbeitsverdienstes, für die Händler in dem Doppelten des durchschnittlichen Reingewinns der genannten Jahre. Für noch nicht 10 Jahre bestehende Gewerbe wird die Vergütung auf die Hälfte beschränkt.

Das Vorstehende ist der wesentliche Inhalt des Gesetzentwurfs, betr. das Reichstabaksmopol. Aussicht auf Annahme beim Reichstag ist für denselben nicht vorhanden.

### Schleswig-Holstein.

-a- Ahrensburg, 3. März. Die Schulprüfungen im Ahrensburger Schul-Inspections-Bezirk sind in diesem Jahre auf folgende Tage angesetzt: In den Ahrensburger Schulklassen: Montag, den 27. März, von 9 Uhr Vormittags an, in der unteren Elementarklasse; Montag, den 27. März, von 1 Uhr Nachmittags an, in der oberen Elementarklasse; Dienstag, den 28. März, von 9 Uhr Vormittags an, in der Mittelklasse; Dienstag, den 28. März, von 1 Uhr Nachmittags an, in der Oberknabenklasse; Mittwoch, den 29. März, von 2 Uhr

und an ihr unter Trümmern begrabenes Leben Glück. Warum hatte Gott sie so schwer heimgesucht? Was hatte sie verbrochen, daß Gott sie strafte, wo sie sich keiner Schuld bewußt war?

Auch an das Dokument dachte Selma. Warum mußte sie es gerade finden, diesen Zeugen der Schande Wernheims? Warum wurde ihr es in die Hand gedrückt, dieses Brandmal ihres Namens? Wo war es? Ah! sie hatte es ja zurückgelassen auf dem Tisch ihres Wohnzimmers! Sie mußte hin, um es zu vernichten, kein weiteres Auge sollte es erblicken? Aber durfte sie das? War das Dokument nicht ein unbefristetes Eigentum Walther? hatte sie ein Recht, darüber willkürlich zu schalten? Nein! und dennoch konnte es ihr Niemand verargen, wenn sie mit der Beseitigung dieses Dokuments weitere Schande vor dem Hause ihres Vaters abwendete, der, so sehr er auch gefehlt, doch immer ihr Vater war.

Sie erhob sich von ihrem Lager, um den schnell gefassten Vorsatz auszuführen, als sie leise die Thür ihres Wohnzimmers ins Schloß fallen hörte. Sie eilte hinein und ihr erster Blick fiel auf den Tisch, worauf das Dokument gelegen, es war verschwunden!

Was war damit geschehen? Hatte man es ihr geraubt? Nicht möglich! es war doch Niemand hier! Das leise Zuschlagen der Thür mußte eine Einbildung ihrer Phantasie gewesen sein. Und dennoch: es konnte nicht anders sein, es mußte Jemand fortgenommen haben, denn so viel sie auch suchte, es fand sich nicht mehr. Aber wer sollte wissen, daß sie es gefunden hatte?

Selma stand vor einem unlösbar Rätsel und ihre bis aufs Höchste erregte Phantasie schrieb diese Erscheinung dem Walten einer überirdischen Macht zu, die ihr das Dokument in die Hände gegeben und wieder entrissen hatte, damit dessen Vernichtung verhindert werde und damit man ihres Vaters Namen, ihren Namen, an dem Schandpfahl des Verbrechens bringen könne.

Siedendheiß drangen der Gefolterten bei diesem Gedanken die Blutwellen vom Herzen zu den Schläfen; sie sah im Geiste die Obrigkeit herannahen, die den Vater fesselte und sie vom Hause der Eltern vertrieb, weil sie, so lange sie lebte, von erschlichenem Gute gezecht, sie sah sich hohlachend von der gaffenden Menge umstanden, die sich an ihr Unglück weideten — da — im Hintergrund tauchte vor ihrem geistigen Auge das Nebelbild Walther empor, das sie ernst und ruhig anzublicken schien — sie erhebt die Arme zu ihm und fleht um Erbarmen und Hülfe — sie fühlt, wie er sie

### Am Grabe der Mutter.

Erzählung 12

von Paul Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).

Die Tochter eines Verbrechers! Mit wahrhaft vernichtender Gewalt drang diese Erkenntnis auf Selma ein. Sie bedeckte die brennende Stirn mit der kleinen Hand, als gelte es, ein von ihrem Vater ererbtes Kainszeichen vor dem eigenen Schatten, der sich gespenstig an der Wand ihres Gemachtes wiederspiegelt, zu verbergen.

Ihre Eingebungskraft verstieg sich soweit, daß sie die große Sündenöhle ihres Vaters mit der plötzlichen Abreise Walther in Verbindung brachte.

„Jetzt,“ sagte sie, „weiß ich, warum Walther mich ohne Abschied verließ: Er hat das Dokument gelesen und will nichts gemein haben mit der Tochter des Verbrechers, mit dem Kinde desjenigen, der ihm das heiligste Gut, die Eltern, zu Grunde gerichtet und die Gruft getrieben hat! Er verachtet mich! o, wie das schmerzt!“ sagte sie weinend, indem sie beide Hände auf die krampfgezehrte Brust preßte;

„Könnte ich mit meinem Herzblatt die Ehre des

Vaters rein waschen, um seiner Verachtung zu entgehen! Aber nein, ich bin gezwungen zu ertragen und — zu entsagen!“

„Guttagen? Nie, nie!“ rang es sich mit aufwallender Leidenschaft von ihren Lippen. „Er kann mich verachten, verbannen aus seiner Nähe, aber meine Liebe wird ihm naheilen, wo er auch weilt und wohin er sich wendet. Ich habe mich ihm verlobt und keinem Andern wird mein Herz gehören, sollte er mich auch verstoßen und wäre ich verurtheilt, auf ewig von ihm getrennt zu sein.“

Sie begab sich in das nebenanliegende Schloßkabinett und warf sich bitterlich weinend auf ihr Lager; sie barg das schwere Haupt tief in die Kissen desselben, ihr ununterbrochenes Schluchzen drang in das Nebenzimmer und an das Ohr der immer noch harrenden Lauscherin.

Allmälig legte sich der Sturm in Selmas erregtem Gemüth und ihre Klagen verstummt. Aber es wollte sich kein Schlaf erlösend auf ihre Augenlider senken.

Die Dualen des schrecklichen Erkenntnisses zermarterten ihr das Hirn. Sie dachte an das schwere Vergehen ihres Vaters, für das sie zu büßen verurtheilt war, an die Verachtung Walther gegen Alles, was den Namen Wernheim trug, mithin auch gegen sie, die Unschuldige; sie dachte an die zerstörten Hoffnungen

(2)

Nachmittags an, in der Obermädchenklasse; Freitag, den 31. März, von 9 Uhr Vormittags an, in der Schule zu Ahrensfelde; Freitag, den 31. März, von 2 Uhr Nachmittags an, in der Schule zu Bünningstedt.

\* **Ahrensburg**, 3. März. Die am 1. Mai 1876 hierorts von der Gräfin von Schimmelmann ins Leben gerufene Warteschule, welche namentlich im Interesse der Arbeiter und deren Kinder segensreich wirkte, und der Begründerin nicht unerhebliche Opfer auflegte, ist, wie wir zu unserm Bedauern berichten müssen, nunmehr eingegangen. Nicht sehr viele unserer Mitbürger haben die segensreiche Wirklichkeit einer solchen Anstalt zu würdigen verstanden, gerade in denjenigen Kreisen, zu deren Besten sie eingerichtet wurde, begegnete man einer unbegreiflichen Gleichgültigkeit.

**Bargteide**, 3. März. (Einge sandt.) Ihr Correspondent bringt unter Bargteide 28. Februar eine Mitteilung über unsere Gemeinde-Angelegenheiten, die eine erhebliche Unkenntnis dieser Verhältnisse bekundet. Der Kernpunkt der Auslassung ist wohl in dem Satze zu suchen welcher lautet: „Dass man hier wunderbarer Weise öffentliche Angelegenheiten nicht gerne öffentlich, am wenigsten in der Presse discutirt.“ Wenn damit unserer Gemeindevertretung der Vorwurf der Geheimniskrämerie gemacht, event. wohl gar auf ein Verlusten lichtscheuer Vorgänge innerhalb derselben hingewiesen wird, so erklären wir hiermit, dass weder das Eine noch das Andere vorliegt. Wenn die neuerlich eingetretene Wendung welche die Angelegenheit genommen hat, (womit übrigens der erfolgte Bescheid des Königl. Landratsamts nicht gemeint ist) es uns heute nicht zweckmäßig erscheinen lässt, hier näher auf die Sache einzugehen, so stehen wir doch nicht an hiermit zu erklären, dass wir, so bald wir es für passend erachten, mit einer vollständigen Darlegung des Sachverhaltes aufzutreten werden. Mehrere Gemeindevertreter.

C-r. **Südliches Stormarn**, 2. März. Nachdem in hiesiger Gegend das Brennen so ziemlich aufgehört hat, scheint das Stehlen Mode zu werden. Vor einigen Tagen wurde bei dem Gastwirth Jahnke in Reinbek eingebrochen und einem Knechte derselben eine Uhr, verschiedene Kleidungsstücke und auch etwas Geld gestohlen. Aus dem Umstande, dass der Dieb den großen Hund von der Kette losmachte und sich an der Haustür Eingang verschaffte, schließt man, dass ein mit den Verhältnissen Vertrauter den Diebstahl ausgeführt.

Wie leicht mangelhafte Contracte zu Streitigkeiten und Prozessen Veranlassung geben, davon aus einem Orte unserer Gegend ein Beispiel. Ein Milcher pachtete von einem Hufner eine Koppel mit der Bedingung, dass, so lange

von sich hört und sich verachtend von ihr abwendet — — —

Und mit einem gellenden, markenschüttenden Aufschrei, der durch das ganze Haus wiederholt, stürzte Selma zusammen. —

Der Morgen begann kaum zu dämmern, als die gutsherrliche Chaise vor dem Herrenhaus hielt, die dazu bestimmt war, vier Personen nach der nahen Stadt zu führen.

Zuerst sehen wir Wernheim und Fräulein Löhr einsteigen, dann folgte der Arzt, den wir bereits an dem Krankenlager Walthers und seines Vaters kennen lernten; neben ihm her schritt Selma, die das Auge unstet und irrend in die Ferne richtete und die nur mit Mühe zu bewegen war in dem Wagen Platz zu nehmen. — Die Aermste, sie ahnte nicht, dass man sie ins Irrenhaus führte.

#### IX.

Acht Tage nach dieser Begebenheit treffen wir Wernheim, Fräulein Löhr und Meinhardt im Kurgarten von Travemünde lustwandlend in den langen Gängen der herrlichen Anlagen.

Es achtete wohl Niemand von den Dreien auf die melodischen Klänge, welche von dem Standort der Badekapelle zu ihnen herüber tönten. Es schien ein jeder mit sich selbst be-

er, der Pächter, im Orte wohnhaft sei, der Verpächter ihm dieselbe nicht nehmen könne. Vor etwa zwei Jahren verkaufte der Hufner seine Stelle und der neue Besitzer, dem die Bedingungen des Pachtcontractes nicht auflagen, wies den Pächter von seinem Grundstück. Der letztere wurde nunmehr gegen den Verpächter klagbar und forderte als Entschädigung eine namhafte Summe, wenn wir recht berichtet sind 5000 Mk. Es ist dies für den Betroffenen, dem auch noch die gewiss nicht geringen Prozesskosten zur Last fallen, eine höchst verdächtliche Sache, die aufs Neue zu grösster Vorsicht bei Abfassung derartiger Contracte auffordert.

Die ungemein milde Witterung des verflossenen Monats hat eine frühzeitige Entwicklung der Knospen an Bäumen und Ge sträuchern zur Folge gehabt, die Hafelbüsche haben seit einigen Tagen schon herrlich geblüht, wie man es sonst nur zur Anfang April sieht, auch die Mücken schwärmen, wie es in dieser Jahreszeit wohl selten vorkommt. Ob wir so den Frühling erreichen, bleibt allerdings fraglich, denn ein Sprichwort sagt: „Wenn im Februar die Mücken schwärmen, muss man im März die Ohren wärmen“, doch wollen wir im Interesse des Landmannes hoffen, dass wir so gelinde durchkommen.

**Altona**, den 3. März. [Landgericht.] Ein Dienstknabe aus Willinghusen hat am 29. Januar zu Glinde mittels Einbruchs und Einsteigens, sowie mittels Erbrechens eines Be hälters einem Dienstknaben ein Paar Stiefeletten, ein Paar Strümpfe und Tabak gestohlen. Unter Annahme mildernder Umstände verurtheilt der Gerichtshof denselben zu sechs Monaten Gefängniß. — Gegen einen Lehrer in Schlamersdorf wird unter Ausschluss der Offenlichkeit wegen Sittenverbrechens verhandelt. Unter Annahme mildernder Umstände erkennt der Gerichtshof gegen ihn auf 2½ Jahre Gefängniß.

**Igelsöe**, 1. März. In einer am 23. Februar in Neuenbrook abgehaltenen Versammlung wurde die Bildung einer Genossenschaft zur Ausführung des vom Baurath Kunde entworfenen Planes einer Dampfentwässerung des Neuenbrooker Schleusengebiets einstimmig beschlossen. Das betr. Gebiet umfasst ungefähr 2200 ha mit reichlich 99,000 Mk. Reinertrag; die Kosten des Unternehmens sind auf Mark 185,000 veranschlagt. Am folgenden Tage wurde die Bildung einer Genossenschaft zur Entwässerung der Kremer-Moor- und Geest ländereien, welche mit dem Neuenbrooker Project in Verbindung steht, ebenfalls beschlossen.

**Meldorf**, 2. März. In den nächsten Tagen sollen in der Dorfschaft Farnewinkel auf dem dortigen petroleumhaltigen Grund und Boden die ersten umfassenden Bohrver-

schäfte, hauptsächlich war es Wernheim, der höchst einflussreich und misgestimmt war.

Endlich begann Meinhardt:

„Richten Sie sich, Herr Wernheim, es ist ja die Möglichkeit vorhanden, dass Ihre Fräulein Tochter wieder gesundet; sagten Sie nicht, dass der Irrenarzt in seinem Briefe Ihnen die besten Hoffnungen gemacht habe?“

„Das hat er allerdings,“ entgegnete Wernheim, „und ich zweifle auch nicht daran, dass es ihm gelingen wird, sie wieder herzustellen. Aber es ist etwas Anderes, das mir die gute Laune verschaut und trübe Stunden zu verursachen geeignet ist.“

„Denken Sie vielleicht an das Verhältnis Ihrer Tochter zu dem jungen Brandt?“

„Sie können es errathen haben!“

„Nun, Herr Wernheim, darüber brauchen Sie sich keinen Kummer zu machen, nach meiner Überzeugung wird sich der junge Mann Ihrer Tochter nicht mehr nähern!“

„Wie?“ fragte Wernheim; „wissen Sie vielleicht Näheres darüber?“

„D. nein, ich vermuthe nur — — —“

„Sie verbergen mir etwas, Herr Meinhardt, warum wollen Sie nicht aufrichtig gegen mich sein?“

Meinhardt zuckte die Achseln und warf einen bedeutungsvollen Seitenblick auf Fräulein

Löhr, als wollte er sagen, dass ihn deren Gegenwart am Sprechen verhinderte.

„Lina hatten diesen Blick jedoch aufgesangen und da in diesem Augenblick gerade einige Damen vorübergingen, die sie in ihrem Hotel kennen gelernt, so schloss sie sich denen an und sagte lachend:

„Wenn die Herren Geheimnisse haben, so will ich mich lieber den Damen anschließen. Adieu meine Herren, auf Wiedersehen bei der Mittagstafel!“

Damit hatte sich Lina entfernt und Wernheim blickte ihr misstrauisch nach; ihm wäre es lieber gewesen, wenn sie bei ihm geblieben wäre.

Die Herren setzten bald darauf ihren Weg weiter fort.

(Fortsetzung folgt).

**Abentener eines Regenwurms.**  
**Ein Märchen für große Kinder.**

Von I.-

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung und Schluss).

„Sieh mich an, Xaver — nun fällt Dir nichts auf an mir, „rief der Grüne und schüttelte den Blauen an den Schultern.

„Nichts Besonderes, Du bist zwei Jahre

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Herr Binder, Chefredakteur der „Nordd. Allg. Ztg.“ wurde gestern wegen Beleidigung der Redakteure der „Berliner Ztg.“ zu 100 Mk. Geldbuße verurtheilt.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. März begründete Abg. Knebel seinen Antrag betreffs einer Untersuchung über die wirtschaftliche Lage des Kleinbauernstandes in der Rheinprovinz. Seitens des Centrums wird beantragt, die Untersuchung auf die ganze Monarchie und den gesamten Grundbesitz auszudehnen. Der Antragsteller schilderte die Nebelstände, die ihn zu seinem Antrag veranlasst hätten, die Verschuldung und Creditnot der Kleinbauern, die übermäßige Zerplitterung und zerstreute Lage der Grundstücke, die Mängel des Wassergenossenschaftsgesetzes. Der landwirtschaftliche Minister Lucius sprach sich in einem dem Antrage, namentlich in der erweiterten Fassung des Centrums, sehr entgegengesetzten Sinne aus und beleuchtete die Gegenstände, auf die sich seiner Ansicht nach die Untersuchung zu erstrecken habe, sowie die Gründe, aus denen die wachsende Verschuldung entsteige. Unter voller Anerkennung vieler Widerstände warnte der Minister doch vor einem übertriebenen Besümmissus in der Beurtheilung der heimischen Landwirtschaft. Abg. Janssen empfahl den Antrag des Centrums. Ebenso erklärten für denselben sich die Abg. von Winnigerode, von Hüne, von Ludwig und Mooren. Schliesslich wurden beide Anträge einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Der landwirtschaftlichen Section des Volks wirtschaftsraths ist eine Vorlage, betreffend die Controle der Milch zugegangen. Die Section soll sich darüber äussern, ob die angeführten Verbote die Interessen der Landwirtschaft schädigen würden und ob Einwendungen gegen die Unterscheidungen zwischen ganzer halber und Magermilch zu erheben sind. Nach den vorläufigen Vorschlägen des Reichs Gesundheitsamtes würde u. A. 1) das Festhalten der Biestmilch, d. h. der binnen 4 bis 8 Tagen nach dem Kalben von einer Kuh gewonnenen Milch, als der menschlichen Gesundheit schädlich, zu verbieten sein; 2) anzuordnen sein, dass die zur menschlichen Nahrung bestimmte Milch nur feilgehalten werden darf, a. als ganze Milch, d. h. als Milch, wie sie von der Kuh kommt. Dieselbe soll ein specifisches Gewicht von mindestens 1.0285 bis höchstens 1.034, einen Fettgehalt von mindestens 2.5 pCt. und einen Trockenrückstand von mindestens 10 pCt. haben; b. als halbe Milch, d. h. halbweise entrahmte Milch. Dieselbe soll ein specifisches Gewicht von mindestens 1.030 und höchstens 1.035, einen Fettgehalt von minde-

alter geworden, ich auch, doch Du siehst so glücklich drein — bist Du etwa —“

„Ja, bin ich etwa verlobt und reise zu meiner Hertha!“ unterbrach ihn der Forstmann triumphirend und lachte über Xavers Schrecken. „Dein Vater schrieb mir im Herbst etwas von Herthas bevorstehender Verlobung, ohne zu ahnen, welchen Todesstoß er mir damit versetzte. Ich liebe sie ja seit zwei Jahren mit allen Fasern meiner Seele. Freilich hatte ich nie gewagt, es ihr zu gestehen, aber ich ahnte ihre Liebe und kühn entschlossen vertrühte ich meine Erklärung, die erst nach meiner Anstellung hätte erfolgen sollen. Der Artillerie Lieutenant spulte nur in den Köpfen der Leute, nicht aber in dem ihrigen, und heute endlich werde ich meine Braut in die Arme schließen. Aber Xaver, so freue Dich doch, wünsche mir Glück, was bist Du ein falter Beter!“

„Lässt Du mich denn zu Worte kommen?“ sagte wehmüthig lächelnd der allerdings erblaßte, stumm gewordene Freund. „Gott segne Dich und sie, halte sie werth, die seltene, ächte Perle.“

Xaver, wie bist Du gedrückten Gemüthes, ist es Dir so schwer geworden, dass Du nicht weiter studiren konntest und zur Post gehen musstest?“

„Der Verlust unseres Vermögens ließ nichts



stens 1.5 p.C. und einen Trockenrückstand von mindestens 9.5 p.C. haben; o. als Magermilch, d. h. völlig entrahmte Milch. Diejelbe soll ein spezifisches Gewicht von mindestens 1.032 bis höchstens 1.038, einen Fettgehalt von mindestens 0.5 p.C. und einen Trockenrückstand von mindestens 9 p.C. haben. 3) Jeder Zusatz zur Milch, welche als Nahrungsmittel für Menschen verkauft wird, zu verbieten sein.

### Dänemark.

Am 4. Januar ging das dänische Dampfschiff „Cleveland“ von Grimsby mit einer nach Kopenhagen bestimmten Ladung ab; da man aber später nichts über sein Schicksal gehört hat, ist es leider wahrscheinlich, daß es in der Nordsee mit Mann und Maus untergegangen ist. Sechs der Mannschaft waren verheirathet und für die sechs Wittwen mit 11 Kindern werden durch die Geschäftsführer verschiedener Kopenhagener Dampfschiffsgesellschaften mildtätige Gaben eingesammelt.

### Schweden und Norwegen.

In der Nähe von Torskölla-Hafen bei Eskilstuna sind, einem Telegramm des „Aftonblad“ zufolge, am Freitag Abend 40 Scheunen mit Felderzeugnissen und Gerätschaften niedergebrannt. Die Gebäude, welche in zwei Reihen zu beiden Seiten des Feldweges belegen waren, standen zu gleicher Zeit in Flammen, welches vermuten läßt, daß das Feuer angelegt ist. Die Einwohner in Torskölla sind durch diese Feuersbrunst sowie durch die drohenden Neuherungen, welche ein umherstreifendes, verdächtiges Subjekt gegen die Stadt hat fallen lassen, in großen Schrecken versetzt.

### Italien.

In Imola haben fünfzig Socialdemokraten aus verschiedenen Provinzen in einem Privathause, da ihnen die Behörde eine öffentliche Versammlung nicht gestattete, eine geheime Berathung abgehalten und beschlossen, ihre Gefinnungsgenossen aufzufordern, sich an den nächsten politischen Wahlen zu beteiligen, um zu sehen, über welche Kräfte sie gebieten. Die Regierung läßt ihr Treiben sehr streng überwachen.

### Großbritannien.

London, 2. März. Eine Depesche aus Windsor von 2 Uhr Nachmittags meldete: Als die Königin heute von London kommend auf dem Bahnhof von Windsor in den Wagen stieg, um sich nach dem Schloß zu begeben, feuerte ein Individuum einen Pistolenhag auf Ihre Majestät ab. Der Attentäter, welcher sehr ärmlich gekleidet war, wurde sofort von der Polizei ergreift.

Der Mensch, welcher auf die Königin schoß, befand sich unter der großen Menge, welche sich zur Begrüßung der Herrscherin auf dem Bahnhofe eingefunden hatte; er schoß direct auf den Eisenbahnwagen, in welchen die Königin einstieg. Sein Name ist Roderick McLean; er ist ein stellenloser Commis und in

Anderes zu. Veronika ist weit mehr zu bedauern, daß sie als Gouvernante in der Fremde weilen muß."

„Sie hat aber doch Ferien und ist jetzt in München?“

„Sie holt mich ab und freut sich gewiß, Dich wiederzusehen.“

„Die Eltern meiner Braut wollten erst jetzt unsere Verlobung veröffentlichen, deshalb erfuhst Du bisher nichts davon. Es hat Hertha und mir viel Kämpfe bereitet, daß der alte Ministerialrath Bedenken trug und mit seiner Tochter viel höher hinauswollte.“

„Ingolstadt, 20 Minuten Aufenthalt!“ rief es draußen. Die beiden Bettler stiegen aus und setzten sich bei ihrem Rückkehr an das andere Fenster. Nach zwei Stunden endlich lief der Zug in den Münchener Bahnhof ein und im elektrischen Zauberlicht eilten zwei junge Mädchen auf das Dienst-Coupee zu, gefolgt von zwei älteren Herren und einer Dame.

Die größere, schlanke Gestalt mit den schwarzen Locken und den feinen, edlen Zügen war die glückliche Braut des blonden Forstmannes, wie der heimliche Zeuge in der Pappschachtel an dessen stürmischer Begrüßung wahrnahm. Veronika stand noch bei dem beschäftigten Bruder, als die Andern in fröhlichem Gespräch sich entfernten.

London geboren; man glaubt er sei geisteskrank. Die Umstehenden verhinderten ihn, einen zweiten Schuh abzugeben und entrissen ihm den Revolver; die Polizei hatte Mühe, ihn vor der Erbitterung der Menge zu schützen, welche Lynchjustiz ausüben wollte. Die Königin war nur wenig erschüttert, das Hofdiner fand in gewohnter Weise statt.

### Bon nah und fern.

Eine Spielerbande, welche auf Antrag der Staatsanwaltschaft von Saarbrücken in Meß verhaftet wurde, hatte in einem der ersten Gasthöfe eine Reihe von Zimmern gemietet, um ihr unsauberes Gewerbe auch hier zu treiben. Unter den bei den Spielern vorgefundenen Wachseln befand sich auch einer über 26,000 Mk., ausgestellt unter 14. Februar d. J. durch einen Offizier in Saarbrücken, dessen vor Kurzen eingetretener plötzlicher Tod in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Treiben dieser Falschspielerbande steht. Die vorgeblichen Namen der drei Gauner, welche am Sonntag nach Saarbrücken transpartirt wurden, sind Rentner Samuel Fuchs aus Meppen, Chemiker Bernhard Heinemann aus Kassel und Ferdinand Baradi aus Großwardein in Ungarn. Der Senior der Bande, Fuchs, rühmt sich, mit hohen und höchsten Personen gespielt zu haben; er fehlt an keinem Kennplatze.

### Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.

Monat Februar.  
Geburten.

Am 4. Sohn dem Kaufmann Peter Friedrich Taddiken. 13. Tochter dem Arbeiter Johann Friedrich Paulsen. 14. Tochter dem Maurer Carl Hinrich Bernhoff. 14. Tochter dem Schmiede Hans Peter Krogmann. 14. Sohn dem Bürstenmacher Joachim Hinrich Christian Möller. 16. Ein unehelicher Knabe. 17. Tochter dem Schuhmacher Schwarz. 18. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Heinrich Niehm. 21. Sohn dem Arbeiter Peter Christian Hinrich Kirchner.

### Aufgebot.

Fritz Christian Heinrich Wiedemann mit Louise Johanna Catharina Meins. Dr. med. Harald Monrad Carl Georg Jacobsen mit Auguste Henriette Margaretha Schmidt. Joachim Heinrich Friedrich Haedts mit Susanna Maria Stodhufen. Heinrich Gustav Mull mit Marie Charlotte Schröder.

### sterbefälle.

Am 8. Joachim Carl Theodor Fickhoff, 31 Tage. 16. Ludwig Berg, 6 Stunden. 19. Eggert Johann Hinrich Timm, 56 Jahr 308 Tage. 19. Carl August Dabelstein, 130 Tage. 23. Catharina Christiana Dracke, geb. Timm, 49 Jahr 32 Tage. 23. Maria Dorothea Biehn, geb. Dabelstein, 80 Jahr 19 Tage. 24. Hermann Franz Hinrich Spiering, 2 Jahr 47 Tage.

Xaver, wie wirst Du es ertragen, mein lieber, einziger Bruder, Du liebstest Hertha so tief und innig!“ sagte die kleine, zärtliche Schwester, schwermüthig zu ihm aufblickend. Und als er sie stumm ans Herz zog, flüsterte sie leise: „Auch mein Herz ist schwer, Du bist jetzt mein Alles auf Erden!“

Schmerzlich überrascht sah Xaver in das erglühende, leidgereiste junge Gesicht und sprach in festem, beruhigendem Tone:

„Ich ahnte es, Max war Dein Ideal, mein armes Kind, komm, laß uns miteinander tragen unser gleiches Leid in gleicher tiefer Liebe!“

Die Schachtel flog jetzt zu den andern auf den Postkästen und wurde in ein dunkles Gewölbe gefahren. Erst am andern Morgen sah der kleine Wurm wieder Licht eindringen, als er durch schöne Straßen mit glänzenden Schaufern getragen wurde. In einem Hause mit großem Garten klingelte der Briefträger in der zweiten Etage und gab die Schachtel ab. Das Dienstmädchen war sogleich von mehreren Kindern umringt, welche in der Thür schon riefen: „Großmama, ein Geburtstagsgeschenk! Was steht wohl drin?“

Großpapa öffnete das Regenwurms Reise-

25. Caroline Auguste Mathilde Bargmann, 1 Jahr 13 Tage. 25. Catharina Maria Drume, geb. Hohmann, 70 Jahr 194 Tage. Eine todgeborene Tochter der Chefran Dülken.

### Schöfengericht zu Ahrensburg.

Sitzung vom 2. März.

Der Bäcker Th. J. H. Kloß aus Meien-dorf ist angeklagt wegen Haftgewerbesteu-Contravention. Derselbe wird zu 36 Mk. Geldstrafe event. 6 Tage Haft verurtheilt.

Der Schlachter Wilhelm Kloß aus Meien-dorf wird wegen Zolldefraudation in eine Geldbuße von 3,20 Mk. event. 1 Tag Haft verurtheilt.

Der Anbauer Johann Jacob Schröder aus Alt-Nahlstedt erhält wegen Gewerbe-polizei-Contravention 5 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft zu erkannt.

### Hamburger Butterbericht vom 2. März.

Notirungen mit 1% Decret, Tara in Drittel zum Export 16 Pf. bei 18 Pf. Holz, andere Gebinde Netto Tara.

Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen in wöchentl. frischen Lieferungen 145—150 zweite Sorten daher 135—145 Dänische u. Schleswig-Holsteinische Butter 115—125 Schlesische, Pommersche, Thüringische 90—110 Böhmis. und Galizische 65—90 Finn. ab Lübeck 95—100 Amerikanische und Canadische frischere 70—85 do. und andere ältere 45—65

## NORD-AMERIKA!

Wir befördern Personen, welche sich direct ohne Vermittelung von Agenten an uns wenden,

von Hamburg nach New-York, Boston, Baltimore u. Quebec in Canada

via Glasgow,

vermittelst der berühmten Dampfschiffe

„Allan-Linie“

zu ermäßigten Fahrpreisen.

Die obrigkeitlich befugten Schiffsexpedienten

Spiro & Co. in Hamburg, Bahnhofstrasse 7.

### Zum Ball

am Sonntag, den 12. März 1882, lädt freundlich ein

Wohldorf. F. Timmermann.

Prima Christiania-

### Anchovis,

per Pfund 60 Pf.

### Herrings-Roladen

(Röllmops),

### Corneed-Beaf

empfiehlt

Ahrensburg. Aug. Haase.

Zum 1. Mai d. J. habe ich in meinem alten Hause eine

### Wohnung

zu vermieten. M. Köhn, Maurermstr.

### Saaf:

Roth-, Weiß-, und Gelb-Klee, Thymothee, Rheygras, Honigsaat, Serradella, sowie

### Gartensämereien

empfiehlt bestens

Ahrensburg. E. Pahl.

### Einen Lehrling

sucht zu Ostern d. J.

F. Basse, Horn- und Holzdrechsler. Trillup, Ortschaft Lemjahl.

mander, „und die bunten Wunderdinge, die Du sahst, verführen die Menschen, sie werden von ihren Wünschen wie von Geiseln von einem erlangten Gute zum andern getrieben.“

„Können sie denn nicht nehn, bis sie genug haben von den schönen Sachen?“ fragte der Regenwurm.

„Nein, Kleiner, die Schäze der Erde sind sonderbar vertheilt, der Reiche hat viel, der Arme wenig, genug hat aber keiner. Man sagt, Feuer prüft das Gold, Gold aber prüft die Menschen!“

„Du weißt sehr viel, aber es mag doch wohl kluge und gute Menschen geben, die es nicht zeigen?“ entschuldigte der gutmütige Wurm.

„Das verstehe ich besser, die Menschen hüten nur ein Geheimniß, wenn ihre Eitelkeit Schildwache davor steht!“

Weiter konnte der arme Regenwurm nicht zuhören, denn der menschenfeindliche Salamander ärgerte sich so sehr über die vielen Menschenäugen, die durch das Glas den weitge-reisten Ankömmling betrachteten, daß er ihn im Zorn auffraß. Damit ist diese wahre Begebenheit zu Ende, geschehen im Winter 1882.

Ende.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der Witwe Maria Elisabeth Oge, geb. Both in Bergstedt ist Termin zur Publication des von ihrem am 9. December v. J. daselbst verstorbenen Chemnitz Hans Peter Oge errichteten Privat-Testaments auf

Freitag, den 17. März d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt.

Beikommende werden aufgefordert, ihre Rechtsame in dem Termin wahrzunehmen, und zwar unter der Androhung, daß, wenn Einsprüche nicht erhoben, das gedachte Testament auf Antrag der Witwe Oge, welche in demselben als Universalerbin instituit worden, gerichtsseitig für rechtsbeständig und die Witwe Oge als legitimte Erbin zur unbeschränkten Disposition über den Nachlaß ihres wall. Chemnitz für befugt erklärt werden wird.

Ahrensburg, den 21. Februar 1882.  
Königliches Amtsgericht.  
Hellborn.

## Holz=Verkauf.

Am Freitag, den 10. März,  
Vormittags 10 Uhr,  
sollen im Gartenholz bei Ahrensburg  
ca. 53 Haufen Erlen-Langholz, nutzbar  
für Pantoffelmacher,  
ca. 21 Haufen Erlen-Langholz, nutzbar  
als Schleife,  
ca. 4 Haufen Erlen-Langholz, nutzbar  
als Neecke, und  
ca. 28 Haufen Erlenbusch  
an Ort und Stelle, unter den im Termine zu  
verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend  
verkauft werden.

Ahrensburg, den 3. März 1882.  
Das Inspectorat.  
B. v. Muc.

Holzverkauf  
im Sachsenwalde.

I. Am Mittwoch, den 8. März a. c.,  
von Vormittags 10 Uhr ab im hiesigen  
Landhause aus sämmtlichen Revieren:  
87 Eichenrümme Jm. 116, 7 Am.  
Eichenholzklöben, 272 Am. Brenn-  
holzen, 178 Am. Knüppel, 108 Buchen-  
drümme Jm. 132, 62 Am. Buchen Nutz-  
holzen, 492 Am. Brenn Holzen I., 807  
Jm. II., 167 Am. Knüppel, 407 Am.  
Nadelholz-klöben und 168 Am. Knüppel.  
II. Am Donnerstag, 9. März a. c.,  
von Vormittags 10 Uhr ab ebendaselbst  
und denselben Revieren: 21 Hd. Nadel-  
holzprichtangen und an Neißig: 75 Am.  
Eichen, 1100 Am. Buchen, 65 Am.  
Nadelholz.  
Spezielle Verzeichnisse liegen an den benannten  
Stellen zur Einsicht aus.  
Käufer haben  $\frac{1}{4}$  des Kaufpreises im Termine  
als Caution anzuzahlen.

Friedrichsruh, den 27. Februar 1882.  
Der Oberförster Lange.

Von den allgemein als vorzüglichstes und preiswürdigstes Kraft-  
futter für Milch- und Jungvieh anerkannten

Achenbach'schen Erdnußköllchen,  
Qualität A I.

ist mir der Allein-Verkauf für Wandsbeck überlassen und offerire die  
selben billigstens unter Gehalts-Garantie.

Zugleich empfiehle mein

Lager von  
Kleie, Gries, Mandmehl, Malzkeimen und  
Weismehl,

sowie

## Feldsämereien

zu en gros Preisen.

## J. P. Pfennigstorf,

Wandsbeck, Zollstrasse 24.

Eine Probe der Achenbach'schen Erdnußköllchen liegt in der Expe-  
dition dieses Blattes zur gesl. Ansicht aus.

## Eugen Timm, Wohldorf.

## Uebersichtliche Liste

der für

## Confirmanden-Ausstattungen

in meiner Agentur ausgelegten mannigfaltigen und reichhaltigen Collection fortlaufend eingehender  
Neuheiten des In- und Auslandes,

vom einfachsten bis zum reichsten Genre, als:

Schwarze halbwollene Cachemirs,

Breite 95 Em., von Mf. 0,85 an bis 1,80.

Schwarze ganzwollene Cachemirs,

Cachemires-Doubles und Cachemiriennes,

Breite 100 Em., von Mf. 1,80 bis 4,50.

Schwarze Seidenstoffe, Rips und Satins,

Breite 55—60 Em., von Mf. 3,80 bis 12,00.

Schwarze Tüche,

Breite 130—140 Em., von Mf. 5,00 bis 15,00.

Schwarze Buckskins (Satins),

Breite 130—140 Em., von Mf. 7,00 bis 17,00,

sowie

Jackets, Regenmäntel und Umschlage-Tücher,

Corsets, Lavalliers, Kragen und Manschetten,

Taschentücher und Handschuhe,

alle Arten Unterröcke,

Manschetthenden, Slips und Cravatten,

Leinen, Hemdentüche u. s. w.

**Sämtliche Preise verstehen sich für das ganze Meter.**

Auf Wunsch werden nach genauer Angabe der Stoffe Proben und Preislisten gratis, sowie  
von allen Sachen Auswahlsendungen franco versandt.

Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Die bekannten Grundsätze meines Geschäfts — schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und  
möglichen Preisen — sichern dem geehrten Publikum die beste Bedienung.

**Hochachtungsvoll**

**Eugen Timm.**

## Auctions-Anzeige.

Ich beabsichtige in meiner Wohnung in  
dem Klüver'schen Hause in der Neuenstraße,  
am Montag, den 13. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

Haushaltssachen, Küchengeschirr, Garten-  
gerätschaften, unter Anderem 1 Petros-  
teinkochofen mit 2 Flammen, 1 Küchen-  
schrank, 1 Bettstelle mit Matratze, etwas  
Dünger, sowie A. m.,  
in öffentlicher Auction gegen sofortige Baar-  
zahlung zu verkaufen.

Ahrensburg, den 1. März 1882.

C. Kahl,  
Altentheiler.

Foto-Anmahl. Technikum Preischude  
b. Dom. g. erb. Schule. b. Direct. Progr. grat.

## Ia. Portl.-Cement,

Rüdersd. Löschalk, Gyps, Lünebg.  
Kalk, Keth. &c.

empfiehlt zu billigen Preisen

Ahrensburg.

E. Pahl.

## Gratulations-Karten

zur Confirmation  
und sonstigen Gelegenheiten,  
empfiehlt in großer Auswahl

Ahrensburg.

Aug. Haase.

## Eine Oberwohnung

ist zum 1. Mai zu vermieten. Näheres in  
der Expedition dieses Blattes.

**Frankenfreund.** Das unter diesem  
Titel in Müller's  
Verlags-Anhalt zu Leipzig erschienene Schrif-  
ten, giebt sowohl die wahrste  
Nathürl. Läge zur Bekämpfung der ersten  
Krankheits-Symptome, als auch Kranken zu-  
verlässige Anleitungen, zur erfolgreichen Be-  
handlung ihrer Leiden. Damit durch dieses  
Büchelchen möglichst alle Kranken die ersehnte  
Heilung finden, wird dasselbe von obiger  
Verlags-Anhalt gratis und franco verändt, es  
hat also der Besteller weiter keine Kosten, als  
5 Pg. für seine Postkarte.

**Die Erzeugnisse der  
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten**



## Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohma-  
terialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original  $\frac{1}{4}$ - und  $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packungen  
sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

*Die Fabrik ist brevetierte Lieferantin.*

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit  
des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie  
der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien,  
Baden, Sachsen - Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe - Detmold,  
Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

**21 goldene, silberne und broncene Medaillen.**

**Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-  
Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Ahrensburg bei E. Nicolai und C. Schotte  
„ Bargleheide „ C. A. Lüthgens  
„ Eichede „ N. Biehl  
„ Trittau „ Walter Hinsch.